

**PFARRKIRCHE ST. WOLFGANG**

**Kirchenjahr 2023**



**Pfarrblatt**

# Pfarrer Georg Willam

---

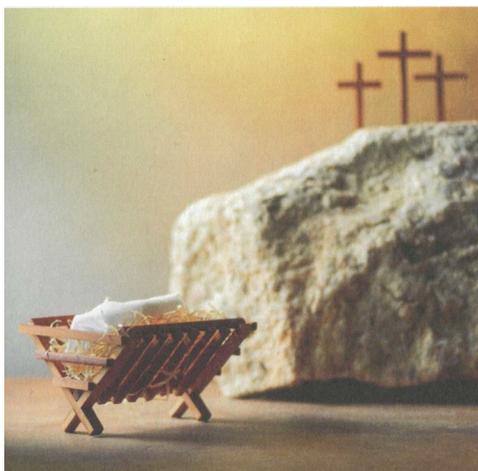


## Weihnachten wird das Kreuz gesetzt

---

Eine private Stiftung in Deutschland hat eine Kapelle gebaut. Auf einer Waldlichtung entstand ein sehr moderner Kirchenbau, hell und freundlich mit viel Glas, der den Blick freigibt auf die Natur um die Feldkapelle herum. Die Kapelle soll ein Zeichen setzen. Einer Tageszeitung war diese Kapelle eine Zeile, eine Schlagzeile, wert. Nach Anfang der Bauarbeiten hieß es da: „Nach Weihnachten wird das Kreuz gesetzt.“

Was hier terminlich gemeint war, trifft zutiefst auf unseren christlichen Glauben zu. Mit der Menschwerdung des Sohnes Gottes in Jesus Christus hat Gottes Erlösungstat erst seinen Anfang genommen. Die Krippe allein reicht nicht aus, um in allen Menschen das unverlierbare Heil zu wirken. Der Hebräerbrief deutet dies mit den Worten: „Obwohl er der Sohn war, hat er durch Leiden den Gehorsam gelernt; zur Vollendung gelangt ist er der Urheber des ewigen Heils geworden. (Hebräer 4,8-9) Die Krippe also verlangt nach dem Kreuz – und deshalb wird von Gott her „nach Weihnachten das Kreuz gesetzt“.



## Auf das Große Ganze vorbereiten

Die große Weihnatskrippe in der Stadtpfarrkirche zu Hademar im Westerwald, weist sehr eindrücklich auf die Dimension des ganz Großen hin. Inmitten einer herrlichen Szene von der Geburt des Erlösers finden sich Engel, die die Gaben von Brot und Wein zur Krippe bringen, um so die Eucharistie vorauszudeuten. Ebenso bringt ein Engel dem Herrn auch schon das Kreuz: Die Krippe wie auch das Kreuz scheinen also aus ein und dem selben Holz geschnitzt zu sein. So zumindest haben es schon in frühester Zeit die Kirchenväter gedeutet: Sie haben darin den innersten Zusammenhang von Weihnachten und Karfreitag erkannt.

Wenn wir am 25. März, neun Monate vor dem Weihnachtsfest, die Verkündigung des Herrn feiern, so ist mit diesem Datum nicht nur Rücksicht genommen auf die neun Monate der Schwangerschaft. Vielmehr führt schon die junge Kirche nach ihren Berechnungen im Vergleich mit dem jüdischen Kalender auf genau dieses Datum jenen Tag zurück, an dem Jesus vor den Toren Jerusalems am Kreuz gestorben ist. Damit wird deutlich, dass im Heilsplan Gottes schon lange vor Weihnachten das Kreuz gesetzt wurde.

## Gott durchkreuzt menschliche Vorstellungen

Die Liedzeile eines adventlichen Liedes berührt immer wieder neu. In diesem Lied heißt es: „In die Trauer greift Gott ein, er ist nahe, dem, der weint. Dass auch in der tiefsten Not uns das Licht der Hoffnung scheint“. Der Advent konfrontiert uns damit, dass Gott selbst die allzu menschlichen Vorstellungen vom Kommen des Menschensohnes durchkreuzt. Der Advent wird uns sensibilisieren, dass wir an Weihnachten schon auf Ostern blicken, dass wir in allen schwierigen Momenten darauf vertrauen dürfen, dass Gott eingreift, er die Initiative übernimmt und einen neuen schöpferischen Akt der Menschwerdung setzt, wie Gott es mit seiner eigenen Menschwerdung in Jesus Christus getan hat.

Dass wir in allen Kreuzen unseres Lebens immer wieder auch den Neuanfang erkennen können, den Gott machen will,

wünscht für das kommende Jahr des Heiles 2024  
Pfr. Georg Willam



***Sonne der Gerechtigkeit,  
gehe auf zu unsrer Zeit;  
brich in Deiner Kirche an,  
dass die Welt es sehen kann.  
Erbarm Dich, Herr.***

***Weck die tote Christenheit  
aus dem Schlaf der Sicherheit,  
dass sie Deine Stimme hört,  
sich zu Deinem Wort bekehrt.  
Erbarm Dich, Herr.***

Die Zeit vor Weihnachten ist die dunkelste des Jahres mit den kürzesten Tagen und den längsten Nächten, der Lauf der Sonne sinkt auf den Tiefpunkt. Wird sie etwa von der Nacht verschluckt? Von alters her treibt Menschen die elementare Angst um, es könnte ihnen das Licht ausgehen und damit auch die Wärme. Es wundert darum nicht, dass in früheren Zeiten die Sonne vergöttlicht und kultisch verehrt wurde.

Im alten Rom hat man die Sonnenwende am 25. Dezember als Fest der Geburt des unbesiegbaren Sonnengottes gefeiert. Römische Kaiser ließen sich als Sonnengott verehren. Als die Christen die Geburt Jesu Christi zu feiern begannen, setzten sie das Fest in dieser Jahreszeit an. Das ist kein Zufall. Gott kommt in der finstersten Nacht zur Welt. „Das Licht leuchtet in der Finsternis.“ Christus ist die „Sonne der Gerechtigkeit!“, kein Kaiser und kein Sonnengott.

Die christliche Umwidmung des ursprünglich heidnischen Festes ist insofern nicht abwegig, als im Neuen Testament Christus selbst das „Licht der Welt“ (Joh 8,12) genannt wird und als das „wahre Licht, das jeden Menschen erleuchtet“ (Joh 1,9) in diese Welt gekommen ist. Das Neue Testament verbindet Gott und Licht immer wieder: Wenn sich jemand zu Gott bekehrt, dann bekehrt er sich zum Licht (Apg 26,18) und im Himmel wird Gott die Sonne ersetzen (Off 21,23; 22,5). Christus wiederum ist das helle Licht des Evangeliums (2Kor 4,4).

Die Bibel benutzt Wörter wie „Sonne“, „Sonnenstrahlen“ oder „Licht“ oft, um eine geistliche Wahrheit zu verdeutlichen. Das „Stechen der Sonne“ steht in Jes 49,10 für Gefangenschaft, Bedrohung durch Feinde und Probleme generell. In Mt 13,43 schließt Jesus seine Rede mit der Aussage, dass die Gerechten leuchten werden wie die Sonne.

Christus das Licht leuchtet hinein in die Dunkelheit des Lebens. Die Botschaft der Heiligen Nacht heißt: Fürchtet euch nicht! Diese Urangst des Verlassenseins und der Orientierungslosigkeit in der Finsternis ergreift auch uns Menschen trotz unserer hochtechnologischen Wohlfühlwelt. Aber sie hat neue Formen angenommen. Nachrichten von ausbleibenden Gaslieferungen und damit fehlender Energie oder Szenarien eines möglichen Blackouts lassen erneut eine Angst vor Dunkelheit und Kälte aufsteigen.

***Schaue die Zertrennung an,  
der sonst niemand wehren kann;  
samme, großer Menschenhirt,  
alles, was sich hat verirrt.  
Erbarm Dich, Herr.***

***Tu der Völker Türen auf;  
Deines Himmelreiches Lauf  
hemme keine List noch Macht.  
Schaffe Licht in dunkler Nacht.  
Erbarm Dich, Herr.***

Die Krisen in unserer Gesellschaft und in der Welt sind Krisen der Menschheit an sich. Wir haben quasi die Nacht zum Tag gemacht. Kurz-sichtig werden Energiereserven aus der Erde ausgebeutet, um einen stetig wachsenden Lebensstandard zu ermöglichen. Alles sollte mehr werden, schneller gehen und immer verfügbar sein. Wir drohen in einem endlosen Machbarkeits-Optimismus die Grenzen der Verträglichkeit zu vergessen. Dabei gibt es die eindeutigen Signale. Die Atmosphäre ist überhitzt. Nicht nur die Erdatmosphäre, sondern auch die zwischenmenschliche Klimamalage. Menschengruppen spalten sich unversöhnlich in Parteiungen, Nationen und Völker stehen verfeindet gegenüber.

***Gib den Boten Kraft und Mut,  
Glauben, Hoffnung, Liebesglut,  
lass Du reiche Frucht aufgehn,  
wo sie unter Tränen säen.  
Erbarm Dich, Herr.***

***Lass uns Deine Herrlichkeit  
sehen auch in dieser Zeit  
und mit unsrer kleinen Kraft  
üben gute Ritterschaft.  
Erbarm Dich, Herr.***

Mit dem Weihnachtsfest feiern wir, dass Christus, die „Sonne der Gerechtigkeit“ in diese Welt gekommen ist. „Sonne der Gerechtigkeit, gehe auf zu unserer Zeit“, heißt es in einem Choral. Und wie ist das tatsächlich in unserer Zeit? Geht das Licht Christi auf oder geht es eher unter? Jedenfalls scheint uns mehr zu bewegen, wenn das Licht in der Glühbirne ausgeht. Haben wir vergessen, dass Christus, das Licht der Welt, gekommen ist und bei den Menschen wohnen will? Welche Welt entsteht dort, wo wir ohne das Licht Christi auskommen wollen?

Für uns Christen kommt die Energie und das Licht des Lebens nicht aus der Erde, sondern vom Himmel, von der „Sonne der Gerechtigkeit“, von Christus. „Das wahre Licht, das jeden Menschen erleuchtet, kam in die Welt“, heißt es im Weihnachtsevangelium. Dieses Licht Christi

gibt uns Energie, Licht und Wärme. Es hat die Kraft, Leben zu verändern, dem Leben neue Qualität und Sinn zu geben und es kann die Angst vor Dunkelheit und Ungewissheit nehmen. Frei von schädlicher Wirkung und überdies nachhaltig tut dieses göttliche Licht uns Menschen und der Welt gut.

Die Sonne strahlt ihr Licht auf die Erde und wir sind begeistert von ihren Strahlen. Genauso sandte Gott seinen Sohn und in ihm zeigt sich seine Herrlichkeit. Es ist unverständlich und faszinierend zugleich, dass Gott selbst auf die Erde kommt. Niemand hat jemals damit gerechnet, dass Gott von Menschen in den Schlaf gewiegt wird; dass Gott in einer Zimmermannswerkstatt Holz zurechtschneidet; dass Gott seine Füße auf staubigen Straßen schmutzig macht; dass Gott mit Zöllnern und anderen Sündern an einem Tisch sitzt; dass Gott verraten, angespuckt, ausgepeitscht und gekreuzigt wird. Wer hätte sich jemals einen toten Gott vorstellen können? Wenn man Nicht-Christen von diesem Gott erzählt, können sie es oft nicht glauben. Wie kann man als Allmächtiger so ohnmächtig werden? Aber Gott hat es getan. Er wollte nämlich, dass wir unmittelbar miterleben, wer er ist und wie er handelt.

Die Sonne hat uns mit ihren Strahlen, die aus ihr selbst hervorgegangen sind und demnach Teil der Sonne selbst sind, besucht. (Lk 1:78.79) Die Sonnenstrahlen lassen uns nur erahnen, wie groß die Hitze und Energie der Sonne selbst sind. Genauso ist es auch mit Christus. Zwar zeigt sich in ihm die göttliche Vollkommenheit, aber noch nicht in ihrem vollen Maß. Erst in der Ewigkeit werden wir vollends aufgeklärt über das Wesen und die Herrlichkeit unseres Gottes.

Meine Wünsche daher an uns alle: Das weihnachtliche Licht berühre unsere Herzen. Es erhelle jedes Dunkel unseres Lebens und verwandle jede Angst und Unsicherheit im tiefen Vertrauen auf Gott in Erleichterung und Lösungen. Christus das Licht schenke uns ein Leben, das in nachhaltiger Weise von Dankbarkeit und Zuversicht erfüllt ist.

***Lass uns eins sein, Jesu Christ,  
wie Du mit dem Vater bist,  
in Dir bleiben allezeit,  
heute wie in Ewigkeit.  
Erbarm Dich, Herr.***

***Kraft, Lob, Ehr und Herrlichkeit  
sei dem Höchsten allezeit,  
der, wie Er ist drei in ein,  
uns in Ihm lässt eines sein.  
Erbarm Dich, Herr.***

So wünsche ich Euch und Euren Familien von ganzem Herzen ein besinnliches und gesegnetes Weihnachtsfest und Gottes Segen für das neue Jahr 2024.

Euer Kaplan Thomas



Friedenskreuz auf dem Simmel

# Weihnachtskonzert des Musikvereins Schnepfau

---

Vergangenes Jahr am 18. Dezember 2022 verwöhnte uns der Musikverein mit weihnachtlichen Klängen bei einem Advents- und Weihnachtskonzert in der Pfarrkirche.

In stimmungsvoller Atmosphäre war es ein Leichtes, in die Weihnachtszeit einzutauchen und dem hektischen Alltag zu entfliehen.

Unter der Leitung von Robert Vonach hörten wir unter anderem ein Abendlied, Bleibe bei mir, Chariots of Fire, the Little Drummer Boy, Gedanken an dich, Es wird scho glei dumpa, ...



Vorschau:

Auch dieses Jahr gibt es wieder ein Adventskonzert.

Termin:

**Sonntag, 17.12.23,**

**17:00 Uhr,**

**Pfarrkirche Schnepfau**

# Kinderweihnacht

---

In der Adventszeit waren unsere Kinder fleißig. Sie bastelten eine wunderschöne Schachtelstadt - Stadt Bethlehem. Besonders ist dabei, dass alle Häuser offene Türen haben. Für alle Herbergsuchenden, sollen unsere Herzen offen und wir hilfsbereit sein. Wenn Jesus kommt, lasst ihn herein.



Tobias, Erik, Larissa und Pius waren die Überbringer des Friedenslichtes nach Schnepfau am Heiligen Abend 2022.

Von Bethlehem mit dem Flugzeug nach Wien, dann mit dem Zug nach Bregenz, mit dem Auto nach Au und dort übernahmen wir das Friedenslicht und brachten es nach Schnepfau in die Kirche.

Möge das Licht symbolisch das ganze Jahr den Frieden bringen.



## Sternsinger 2023

Jedes Jahr bringen die Sternsinger den Segen und die Hoffnung auf ein gutes neues Jahr und sammeln für Menschen in Not.

In Schnepfau waren es Annika, Annemarie, Elias und Clara.

In Hirschau besuchten Leonie, Anja, Annemarie und Katharina jedes Haus.



Sternsingerspenden ermöglichen den Zugang zu Bildung, sauberem Trinkwasser und Nahrung.

So helfen weltweit 500 Sternsinger-Projekte, Armut und Unrecht zu mildern - dieses Jahr besonders für arme Gebiete in Kenia. Wir danken allen Spendern.

# Jasser

Auf den Jasskarten der Diözese heißt es - „Gott sei dank - haben wir jetzt Zeit miteinander“ - wir freuten uns über den zahlreichen Besuch beim Jasser am 21. Jänner 2023 im Vereinehaus. 92 junge und ältere Kartenspieler sammelten Punkte und Säcke bei 24 Jassrunden.

Wer wird wohl am nächsten an der Stichzahl sein? Der orange Luftballon lüftete das Geheimnis - Stichzahl 1021. Die glücklichen Sieger waren Josef Reich (1016), Mathias Gasser (1015) und Marian Sutter (1029). Doch mit den vielen schöne Warenpreisen gab es wohl viele, viele Gewinner. Wir danken den zahlreichen Spendern der Warenpreise.



# Auf Spurensuche

---

## Die Orgel in der Pfarrkirche St. Wolfgang in Schnepfau

---

Die Orgel von Schnepfau, von Anton Behmann im Jahre 1892 gebaut; rechts der nach vorne gerichtete Spieltisch, auf der linken Seite die Balgtretanlage

Es war ein besonders gelungenes Fest im heurigen Sommer, das von zwei Ortsvereinen gemeinsam veranstaltet wurde. Die Feuerwehr führte einen landesweiten Nasswettbewerb durch und der Musikverein feierte sein hundertjähriges Bestehen. Leider verzichteten die Veranstalter auf die Herausgabe einer Festschrift. Dann wäre sicher offenbar geworden, dass die hundert Jahre nur bedingt gelten. Denn bereits 1883 wurde die erste „Musikbande“ gegründet und 1899 wurde ein zweiter Anlauf zur Gründung einer Bürgermusik genommen – leider wieder nur ein kurzlebiger Versuch. In beiden Fällen spielte der im Bregenzerwälder Musikleben des 19. Jahrhunderts so bedeutsame Joseph Greußing die wichtige Gründer-, Ausbilder- und Kapellmeisterrolle.



Dieser Josef Greußing war nicht nur ein Pionier im Bereich der Blasmusik, er war auch ein Fachmann für die Kirchenmusik, also kompetent für die Orgeln und Kirchenchöre. Als der Orgelbauer Anton Behmann aus Schwarzach 1892 in der vergrößerten und neu gestalteten Pfarrkirche St. Wolfgang eine neue Orgel mit einem Manual und elf Registern einbaute, nahm Greußing die Kollaudierung (Abnahme) vor. In seinem Bericht

schrieb er: „Ich kann nach genauer Prüfung die Orgel als ein vorzüglich gelungenes Werk bezeichnen. Das Material ist durchaus vorzüglich, die Arbeit bis ins kleinste Detail sauber und acurat, die Mechanik funktioniert vorzüglich, die Spielart ist leicht und weich. Die Intonation durchgehend mustergiltig, der Ton edel und erhebend.“

Das derart gelobte Instrument ist die Orgel, die noch heute in unserer Kirche steht und seit nunmehr 131 Jahren klaglos ihren Dienst tut. Mit 11 Registern, einem Manual und mechanischer Kegellade entsprach das Instrument dem Typus der kleineren Orgeln mit romantischer, grundtöniger Intonation, wie sie gegen Ende des 19. Jahrhunderts in vielen Bregenzerwälder Dorfkirchen anzutreffen waren. Ihre Größe und ihr Klangvolumen war exakt auf die Verhältnisse des Schnepfauer Kirchenraumes angepasst. Das dreiteilige Gehäuse, das nach oben offen war, steht an der rückseitigen Emporenwand. Davor steht der Spieltisch, was dem Organisten sowohl freie Sicht nach vorne auf das Geschehen im Altarraum, als auch Blickkontakt mit den Chorsängern ermöglicht. Denn nach alter Gepflogenheit hat hier der Chorleiter auch das Amt des Organisten inne, der bei den Auftritten des Kirchenchores die SängerInnen mit einem leichten Kopfnicken und mit Augenbewegungen „dirigiert“.

Die neue Orgel, die 1892, siebzehn Jahre nach der Vergrößerung und kompletten Neugestaltung der einst barocken Kirche aufgestellt wurde, bekam einen Prospekt, der mit seinen neuromanischen Elementen zu den neuen Altären und zur Kanzel passte und auch farblich gleich gefasst war. Hinter den Rundbogenöffnungen waren die großen Pfeifen des Prinzipalregisters aus edlem Zinn sichtbar. Diese mussten zusammen mit den Glocken während des Ersten Weltkrieges abgeliefert werden und wurden 1919 durch billige Zinkpfeifen ersetzt.

Im Zuge der farblichen Neugestaltung der Kirche wurde 1925 auch das Orgelgehäuse marmoriert und bekam das heutige Aussehen. Nach Einführung der Elektrizität im Dorf bekam die Orgel ein elektrisches Gebläse. Damit wurde die seitliche Balgtretanlage überflüssig, die aber immer noch vorhanden und voll funktionstüchtig wäre.

Anlässlich der großen Kirchenrenovierung 1984-1988 wurde die Orgel von der Firma Rieger abgebaut und in ihrer Werkstätte in Schwarzach generalüberholt. Auf ihren Vorschlag wurde damals das Orgelgehäuse zugedeckt und der Motorkasten schallisoliert. Außerdem bekam das Instrument wieder neue Prospektpfeifen aus Zinn. 2015 wurde die Orgel von Schmutz und Schimmel, die auf das Hochwasser von 2005 zurückzuführen waren, gereinigt.

Im Jahre 2023 erschien ein neues Buch über die Orgellandschaft Bregenzerwald und Kleinwalsertal. Darin beurteilt der bekannte Organist Rudolf Berchtel als Co-Autor auch die Schnepfauer Orgel: „... Da durch die Firma Rieger keine Veränderungen an der Disposition vorgenommen wurden, ist in Schnepfau heute eine seit 130 Jahren unverändert erhaltene Orgel mit einer sehr grundtönigen, romantischen Disposition von Anton Behmann vorhanden. Der weitgehende Originalklang aus dem späten 19. Jahrhundert hat Seltenheitswert. ...“



Diese Orgel ist bereits das zweite Instrument, das in der Pfarrkirche Schnepfau ad maiorem Dei gloriam erklingt. Denn schon im Jahre 1832 wurde unter Pfarrer J. Conrad Herburger beim Immenstädter Orgelbauer Remigius Haaser eine einmanualige Orgel mit acht Registern und mechanischer Schleiflade für die damalige barocke Kirche angeschafft. Sie kostete 357 fl 33 Xr (9.400 €), die vom Pfarrer persönlich bei einer Von-Haus-zu-Haus-Sammlung erbettelt wurden. Doch sie stand Zeit ihres Lebens unter keinem guten Stern. Sie war nie in der Lage, die an sie gestellten Erwartungen zu erfüllen. Nach nur fünf Jahren wurde das neue Instrument um eine weitere Stimme erweitert. 1871 musste die Orgel wegen der baulichen Verlängerung der Kirche umgesetzt und repariert werden. Bereits damals wurde die Anschaffung einer neuen erwogen. Nach der Vergrößerung und Umgestaltung der Kirche 1871-1875 konnte das kleine Instrument den Kirchenraum klanglich nicht mehr ausfüllen und wurde deshalb 1878 um 150 Gulden (entspricht heute knapp 2500 €) nach Warth verkauft. Dort baute Anton Behmann aus der erst 35 Jahre alten Haaser-Orgel aus Schnepfau und der schon fast 90-jährigen alten Warther Anwander-Orgel einen Hybriden, der zwar nicht zufriedenstellend ausfiel, aber trotzdem nochmals fast hundert Jahre seinen Dienst verrichten musste. Dann wurde das alte Instrument zerlegt und deponiert. Es wechselte mehrmals den Besitzer und es gab viele Ideen für seine Reaktivierung: in Brand und Lorüns, in der Kapelle von Schloss Hofen und im Landeskonservatorium. Alles verlief im Sand. Schließlich verkaufte das Land die Orgel mit Schnepfauer Wurzeln an einen Orgelbaumeister, der die noch brauchbaren Teile in seine Werkstatt in die Steiermark mitnahm.

Fridolin Mätzler, Ortschronist

## **ORGEL Landschaft**

von Rudolf Berchtel und Bruno Oberhammer

Unter der Patronanz des Heimatpflegevereines Bregenzerwald haben die Vorarlberger Organisten Rudolf Berchtel und Bruno Oberhammer eine sehr interessante Dokumentation der Orgeln im Bregenzerwald und im Kleinwalsertal erstellt. (inkl. 2 CDs)



*Buchtipp*

# Erstkommunion

---

Am 23. April 2023 war es so weit. 7 Kinder durften zum ersten Mal die heilige Kommunion empfangen. Das waren Janus Meusburger, Don Carlos Saloga, Larissa Beer, Wendelin Berchtold, Suri Chacon-Hutle, Kate Beer und Alexander Marinkovic



Foto von Sarah Chacon

Der Kirchenraum war festlich geschmückt, viele Verwandte und Freunde der Kinder feierten mit. Die Messe wurde wieder von unserem Kaplan Thomas zelebriert. Alle Kinder der Volksschule musizierten und sangen beim Gottesdienst. Der Musikverein gab der freudigen Feier einen festlichen Rahmen.

# Maiandachten in Hirschau und Schnepfau



Im Wonnemonat Mai folgten viele Kinder der Einladung, gemeinsam eine Maiandacht zu feiern.

Mit Geschichten von Maria, Rosenkranzgebet, Texten und Liedern gestalteten wir gemeinsam eine 1/4 Stunde in Gedenken an Gottesmutter Maria.



Auch herzlichen Dank für das Organisieren der vielen Maiandachten in Hirschau (Magdalena Gasser) und Schnepfau (Gebetsfrauen).

## Kirchenmusik

---

Ein weiteres Jahr zieht vorüber und wir ziehen wieder Bilanz. Der Kirchenchor durfte auch im heurigen Jahr die Messen zu den hohen Festtagen durch seinen Gesang mitgestalten. Dabei kamen Lieder in lateinischer und deutscher Sprache, begleitet durch Instrumente wie die Kirchenorgel, aber teilweise auch eine Gitarre und ein Keyboard, zum Klingen.



Am 20.08.2023 durften wir unseren alljährlichen Ausflug unternehmen. In diesem Jahr fuhren wir mit dem Bus nach Bregenz und besuchten dort das Orchesterkonzert zum Abschluss der Bregenzer Festspiele. Im großen Saal des Bregenzer Festspielhauses erlebten wir Werke von Paul Dukas, Dimitri Schostakowitsch und Antonin Dvořak, dargeboten vom Symphonieorchester Vorarlberg.

Nach der ca. zweistündigen Vorführung aßen wir im Wirtshaus am See zu Mittag und sahen uns im Anschluss die Fotoausstellung „Hiller. Das fotografische Gedächtnis des Bregenzerwaldes“ an.

Unser kleiner, aber feiner Chor umfasst, wie auch im letzten Jahr, aktuell 10 Mitglieder. Wir würden uns sehr über Zuwachs freuen. Interessierte dürfen sich jederzeit bei unserem Obmann Kaspar Hutle unter Tel +43 680 2474 954 melden.

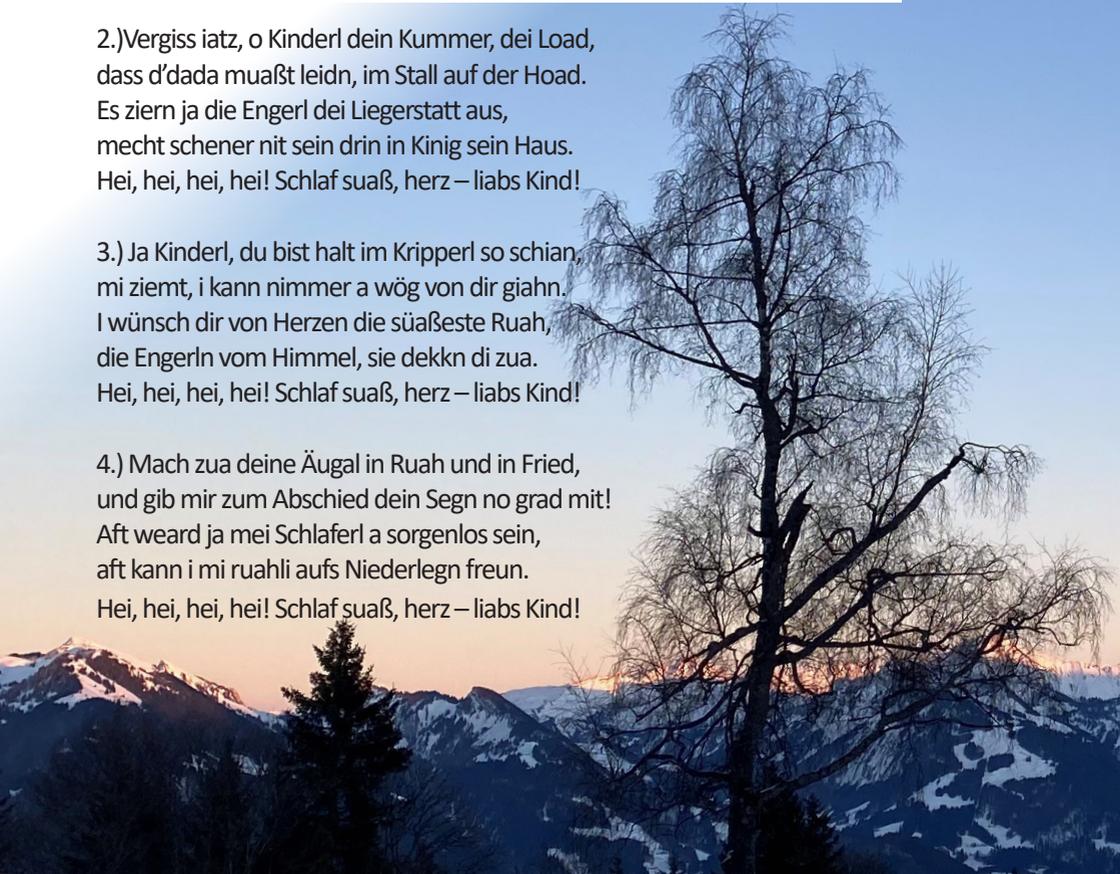
# Liedportrait - Es wird scho glei dumpa

1. Es wird scho glei dum\_- pa, es wird scho glei Näch\_t, drum kimm i zu  
6 dir\_- her, mei Hei-land auf d'Wächt. Will sin-gen a Lia\_- dl, dem  
11 Liab-ling dem kloan, du mägst ja nit schlä\_-fn, i hear di lei  
16 woan. Hei, \_ hei, hei, \_ heil! Schlä\_f\_ süaß, herz\_- liabs\_ Kind!

2.) Vergiss iatz, o Kinderl dein Kummer, dei Load,  
dass d'dada muaßt leidn, im Stall auf der Hoad.  
Es ziern ja die Engerl dei Liegerstatt aus,  
mecht schener nit sein drin in Kinig sein Haus.  
Hei, hei, hei, hei! Schlaf suaß, herz – liabs Kind!

3.) Ja Kinderl, du bist halt im Kripperl so schian,  
mi ziemt, i kann nimmer a wög von dir giahn.  
I wünsch dir von Herzen die süaßeste Ruah,  
die Engerln vom Himmel, sie dekkn di zua.  
Hei, hei, hei, hei! Schlaf suaß, herz – liabs Kind!

4.) Mach zua deine Äugal in Ruah und in Fried,  
und gib mir zum Abschied dein Segn no grad mit!  
Aft weard ja mei Schlaferl a sorgenlos sein,  
aft kann i mi ruahli aufs Niederlegn freun.  
Hei, hei, hei, hei! Schlaf suaß, herz – liabs Kind!



Bereits im Jahr 1884 wurde es unter dem Titel „Kripplied“ erstmals veröffentlicht. Durch diese erst vor wenigen Jahren entdeckte Ausgabe ist allerdings belegt, dass das Lied ursprünglich gar nicht aus Tirol stammt, sondern vom oberösterreichischen Pfarrer und Mundartdichter Anton Reidinger verfasst wurde.

Die Melodie entstand vermutlich durch Verändern und Ergänzen eines Kirchenliedes zur Ehre Marias (Maria zu lieben, ist allzeit mein Sinn), das auch heute noch gesungen wird. Die Urfassung unterscheidet sich jedoch von der heute gebräuchlichen Form, die Franz Friedrich Kohl 1910 für die Sammlung „Echte Tiroler Lieder“ von einem Sternsinger aus dem Brixental übernommen hat.

Der Text ist in der Art eines Schlaf- oder Wiegenliedes direkt an das Christuskind gerichtet. Darin liegt ein besonderer Reiz: Denn ein Baby in den Schlaf zu singen und dabei beobachten zu dürfen, ist wohl immer ein sehr berührendes Erlebnis. „Es wird scho glei dumpa“ sollte stets einen Hauch vom Zauber dieses Moments vermitteln. Das klingt sehr pathetisch ... und das soll es auch sein.



## Ministranten

Am 28. Dezember nahmen wir Ministranten aus Schnepfau gerne die Einladung von Kaplan Thomas an und besuchten ihn im Pfarrhaus Mellau. Zuerst nahmen wir bei der Kindersegnung in der Kirche teil und anschließend zeigte uns Kaplan Thomas seine Krippe.



Wir kamen aus dem Staunen nicht mehr heraus. Überall glänzte es und viele, viele Figuren und Tiere in der Krippe hatten alle ihre Geschichte, wie uns Kaplan Thomas erzählte.

Nach den vielen Geschichten gab es leckere Pizza bei Sandro.

Wir bedanken uns bei Kaplan Thomas für die Einladung und den schönen Nachmittag.





Am Sonntag, 2. Juli 2023, konnten wir 4 neue Ministranten willkommen heißen. Nach einigen Übungsstunden mit Kaplan Thomas standen sie erstmals offiziell am Altar und gestalteten die Sonntagsmesse mit ihren Diensten mit. Wir freuen uns und sind stolz auf Larissa Beer, Kate Beer, Janus Meusburger und Wendelin Berchtold.

### Unsere Ministranten wollen hoch hinaus

Die Ministranten sind fixer Bestandteil der Gottesdienste und übernehmen bereits in jungen Jahren Verantwortung. Als Zeichen der Wertschätzung belohnt der Pfarrgemeinderat sie mit unterschiedlichen gemeinsamen Aktivitäten. So auch am 22. August dieses Jahres. Die Reise ging nach Schröcken, genauer gesagt in den Abenteuerpark. 10 Kinder samt Begleitpersonen stellten sich den Herausforderungen im Hochseilgarten.



Kletterfähigkeiten, Beweglichkeit, Koordination, aber auch Rücksichtnahme und vor allem Mut waren notwendig, um alle Parcours zu bewältigen. Einen besonderen Nervenkitzel bot zum Schluss der Flying Fox.



zu

So viel körperliche Anstrengung machte natürlich hungrig und durstig. Unweit vom Kletterpark wurde deshalb an der Bregenzerache gegrillt, das Wasser brachte auch die notwendige Abkühlung an diesem einmal mehr heißen Tag im Sommer 2023.



Ministrant sein kann ganz schön cool sein!

# Alt.Jung.Sein

---

„Ein gesunder Geist in einem gesunden Körper“, das war schon für die alten Römer ein Ideal.

Auch für die „AltJungSein – Ned lugg lau“ Teilnehmer ist dies ein Ziel, das es zu erreichen gilt. Seit dem 5. Oktober 2023 treffen sich Senioren über 70 jeden Donnerstag um 14:00 Uhr im Vereineraum im Feuerwehrhaus, um körperlich und geistig fit zu bleiben.

Im folgenden schlage ich ein paar Übungen vor, die besonders den Gleichgewichtssinn und die Koordinationsfähigkeit trainieren. Sie sollen vor allem Stürze und daraus resultierende Verletzungen verhindern.

## 1. Einbeinstand:

---

Stell dich auf ein Bein und hebe das andere so weit an, bis dein Knie etwa im 90-Grad-Winkel zum Körper angewinkelt ist. Schau dabei geradeaus und versuche, diese Position zu halten, bevor du wieder absetzt. Dann kommt das andere Bein dran. Eine Variation besteht darin, dass du das Bein im 90-Grad-Winkel zusätzlich nach außen abspreizt.

Zwei-bis dreimal hintereinander für je 20 – 30 Sekunden.

## 2. Standwaage:

---

Stell dich für diese Übung auf ein Bein und hebe das andere nach hinten in die Luft. Gleichzeitig geht der Oberkörper nach vorn, bis Bein und Oberkörper sich in möglichst waagerechter Position befinden. Nun noch die Arme ebenfalls nach vorn ausstrecken und halten. 10 – 20 Sekunden pro Seite.

## 3. Ausfallschritt mit Armstreckung

---

Stell die Füße etwa hüftbreit auf und mache mit einem Bein einen großen Schritt nach vorn. Die Knie werden dabei bis zu 90 Grad ange-

winkelt und die Arme gehen senkrecht nach oben über den Kopf. Nun die Beine wieder schließen und dasselbe mit dem anderen Bein wiederholen. Sieben- bis zehnmal pro Seite.

#### 4. Die liegende Acht:

---

Strecke das Bein, das nicht als Standbein dient, seitlich aus und zeichne mit dem Fuß in der Luft eine Acht nach. Als Alternative kann man auch seinen Vornamen schreiben. Auf jeder Seite achtmal linksherum und achtmal rechtsherum

#### 5. Tandemschritt

---

Gehen, indem man einen Fuß genau vor den anderen setzt. Etwa drei Meter vor und dann wieder zurück. Wer mutig ist, kann ein paar Schritte mit geschlossenen Augen wagen.

Auch das Gehirn kann man sich als Muskel vorstellen, der trainiert werden muss. Hier zwei Aufgaben dazu:

1) Zum Thema „Advent-Weihnachten-Neujahr“ eine alphabetische Aufzählung erstellen:

Beispiel: Advent, Bescherung, Christmette, Dreikönig ..... Yeti, Zimstern

2) Finde 6 Unterschiede bei den folgenden zwei Bildern auf der nächsten Seite:

Wolfgang Heim



Finde 6 Unterschiede bei diesen zwei Bildern.

## Pfiffikus, die Orgelpfeife

Am 8. August 23 lud im Rahmen des Kinder-Sommerprogramms Kaplan Thomas in die Pfarrkirche Schnepfau ein.



Ja wo ist denn unser Pfiffikus, die Orgelpfeife? Sie wurde ausgelacht, weil sie sich ab und zu im Ton vergriffen hat. Dann ist Pfiffikus ausgebüxt, und wir Kinder haben sie hinter dem Seitenaltar zum Glück wieder gefunden. Mit Kaplan Thomas und Daniela stellten wir unseren Pfiffikus zurück zu seiner Familie, den Prinzipalen, und jetzt klingt sie wunderbar.



Nach einem super Orgelquiz konnte jeder mit Daniela auf der Orgel etwas spielen. Wir alle bekamen vom Kaplan Thomas eine lustige Schiebepfeife und dann begann das Konzert gemeinsam mit der Kirchenorgel mehrstimmig – sensationell.



## Meine Firmung 4.0 - Die Firmung ab 17!

---

Das Firmkonzept der Diözese Feldkirch wurde 2017 von Bischof Benno Elbs in Kraft gesetzt und steht für gemeinsame theologische Schwerpunkte und inhaltliche Orientierungen in der Firmvorbereitung, die gemeinsam mit den Pfarren entwickelt wurden. Neu ist auch der Wunsch und das Ziel eines höheren Firmalters - ab 17 Jahren. Diese Maßnahme ruft sowohl Zustimmung als auch Bedenken hervor. Ein zentraler Grund für die Firmung ab dem 17. Lebensjahr liegt in der bewussten und persönlichen Entscheidung für die Kirche und den Glauben.

Die Pfarren Au, Schnepfau und Mellau haben sich dazu entschieden, gemeinsam diesen Weg zu gehen.



Ein kleines Team, bestehend aus Pfarrer Mag. Georg Willam, Astrid Ratz (Au), Christine Moll (Au), Bernadette Gasser (Schnepfau), Daniela Heim (Schnepfau) und Ludwig Zünd, hat sich gebildet.

In mehreren Sitzungen haben wir verschiedene bestehende Konzepte unserer Diözese geprüft und bewertet. Anschließend haben wir ein interessantes und vielseitiges Programm für unsere Jugendlichen vorbereitet, von dem wir hoffen, dass es sie anspricht.

Wir freuen uns auf eine spannende Zeit der Firmvorbereitung und hoffen auf eine rege Teilnahme unserer Jugendlichen.

Das Firmteam

## Wendelinsfeier - 20. Oktober



Bei ziemlich stürmischen Verhältnissen und der unsicheren Wetterlage fand die Wendelinsfeier diesmal in der Wendelinskapelle statt unter Leitung von Kaplan Thomas Huber.

Musikalisch umrahmt wurde der Gottesdienst von Schülern der Volksschulen Schnepfau und Bizau. Es fanden sich doch etwa 70-80 Personen ein, einige standen noch im Freien.

Am Ende der Messe stellte Kaplan Huber noch einen „richtigen“ Wendelin vor, nämlich den Sohn von Karin und Wilfried Berchtold vom Berghaus Kanisfluh.



## Erntedank und Tag der Blasmusik

---

Der Oktober startete an einem Sonntag, fühlte sich aber viel mehr nach Sommer denn nach Herbst an. Auch sonst war es kein gewöhnlicher Sonntag im Jahreskreis.

Zum einen gestaltete der Musikverein Schnepfau im Rahmen des Tags der Blasmusik den Hauptgottesdienst, zum anderen organisierten die Ortsbäuerinnen gemeinsam mit dem Pfarrgemeinderat anschließend eine Agape auf dem Dorfplatz, wiederum begleitet von den Klängen des Musikvereins.



Diese Gelegenheit nutzen viele Dorfbewohner – jung und alt – zu anregenden Gesprächen und Begegnungen, man wurde erinnert an die Worte Jesu: „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.“

Es war ein schönes Miteinander, Wiederholung nicht ausgeschlossen!

# Pinnwand



Magdalena und Christoph  
machen es weihnachtlich



Osterkerze  
gestaltet von  
Yvonne



Kriegerjahrtag



Trachtentag



Tag der Blasmusik



Erstkommunionkinder  
legen eine Blumentepich  
an Fronleichnam



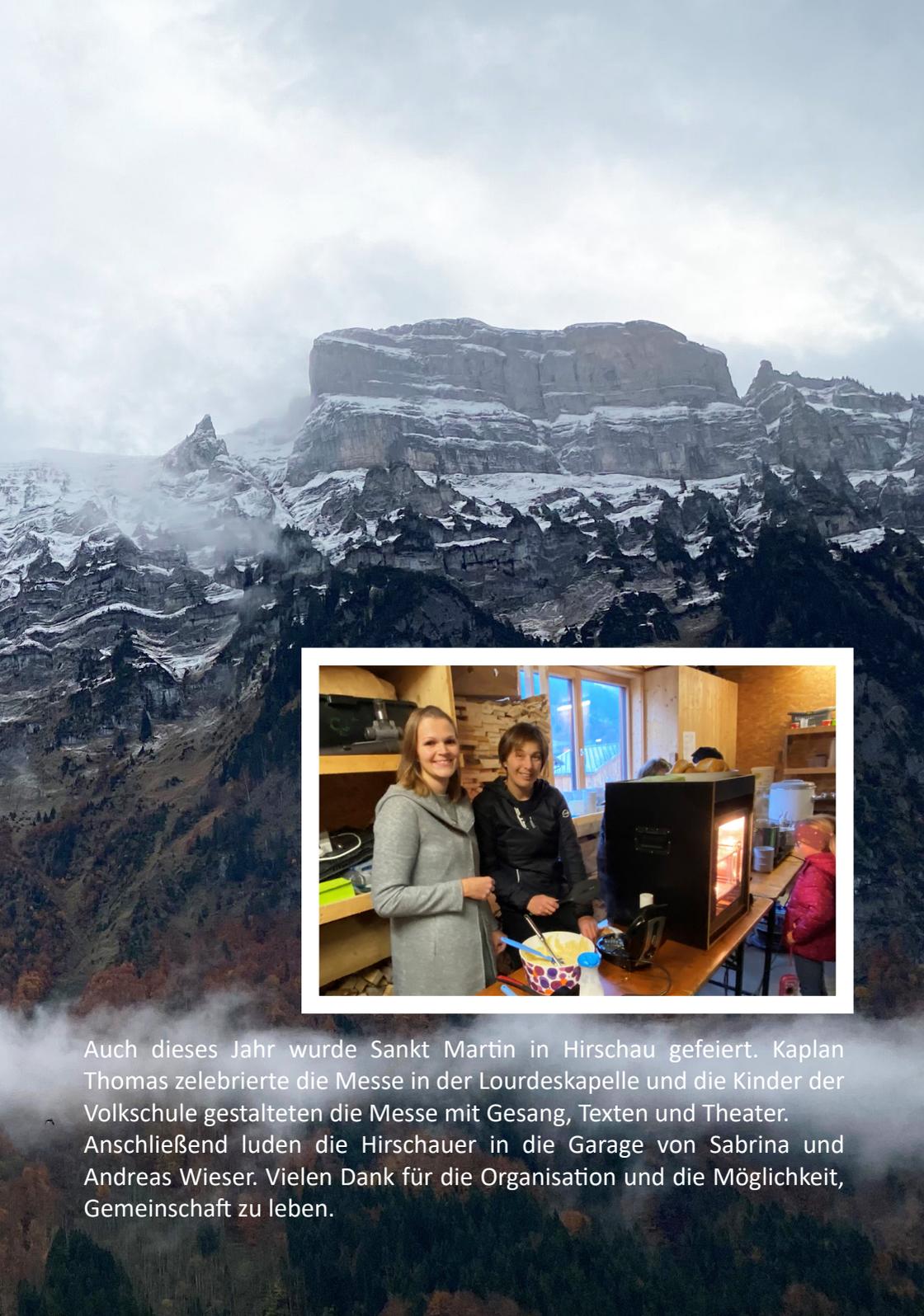
Die Feen des Kirchengroßputzes  
sind von Karin zum Eis  
eingeladen

## Sankt Martin in Hirschau

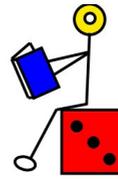
---



Und wieder ist Sankt Martinstag,  
der Herbst geht um im Land.  
Laternen leuchten farbenfroh,  
ganz viele sind entbrannt.  
St. Martin teilt den Mantel still  
als er den Armen sah.  
Und arme Menschen gibt es viel,  
wo bleibt St. Martin da?  
Da braucht er dich, da braucht er mich,  
die Großen und die Kleinen.  
Ja heute ist St. Martinstag,  
macht mit und kommt herein.



Auch dieses Jahr wurde Sankt Martin in Hirschau gefeiert. Kaplan Thomas zelebrierte die Messe in der Lourdeskapelle und die Kinder der Volksschule gestalteten die Messe mit Gesang, Texten und Theater. Anschließend luden die Hirschauer in die Garage von Sabrina und Andreas Wieser. Vielen Dank für die Organisation und die Möglichkeit, Gemeinschaft zu leben.



## „Waren wir doch Teile voneinander“ – Geschichten von berühmten Schwestern (von Gunna Wendt)

---

Die Beziehung zu einer Schwester gehört zu den intensivsten Bindungen im Leben – sie kann Halt, aber auch viel Zündstoff bieten. So war für Simone de Beauvoir ihre Schwester Hélène Komplizin und Untertanin zugleich, Sisi, die Kaiserin von Österreich, und Néné verständigten sich auf Englisch, ihrer Schwesternsprache, und die disziplinierte Queen Elizabeth war mit der rebellischen Prinzessin Margaret nicht immer eine Meinung.



## Kekszeit ist Glückszeit – die besten Rezepte aus der bäuerlichen Weihnachtsbäckerei

---

Ob Zimtsterne, Vanillekipferl oder Linzer Augen: Die kleinen, liebevoll gestalteten Köstlichkeiten versüßen uns die Wartezeit auf Weihnachten, lassen nicht nur Kinderherzen höher schlagen und gehören zum Fest der Liebe einfach dazu. In diesem Buch präsentieren heimische Bäuerinnen ihre besten Keksrezepte, seit vielen Jahren erprobt und von Generation zu Generation weitergegeben.



## Du bist für uns da von Erwin Grosche und Dagmar Geisler

---



von Erwin Grosche und Dagmar Geisler  
Ob vor dem Einschlafen oder vor dem Essen, in dieser Sammlung von 250 neuen und bewährten Kindergebeten gibt es für jede Gelegenheit das passende Gebet. Durch das umfangreiche Register ist das Lieblingsgebet oder das gewünschte Thema schnell gefunden. Diese Gebete machen Kindern Mut, mit schönen Erlebnissen und mit kleinen und großen Sorgen zu Gott zu kommen.

## Lawinhunde im Schneesturm (von Mary Pope Osborne)

---

Ein heftiger Schneesturm tobt, als Anne und Philipp aus dem Baumhaus klettern. Sie sind in 2500 Meter Höhe, mitten in den Schweizer Alpen, gelandet! Dort treffen die Geschwister auf Mönche und ihre Lawinhunde, die nach vermissten Soldaten suchen. Plötzlich verschwindet der junge Bernhardiner Barry im Schnee. Können Anne und Philipp ihn retten, ohne selbst von einer Lawine überrollt zu werden?



Öffnungszeiten:

Dienstag: 9:00 – 10:00 Uhr, 18:00 – 20:00 Uhr

Donnerstag: 14:30 – 17:30 Uhr

## Heilige Lucia von Syrakus

---

Mitten im Advent, am 13. Dezember, ist der Gedenktag der Heiligen Lucia. Besonders in Italien und im skandinavischen Raum ist dieser Tag mit seinen Bräuchen fixer Bestandteil der Vorweihnachtszeit. Der Name Lucia (oder Luzia) bedeutet „die Leuchtende“ oder „die Lichträgerin“.



Die Heilige Lucia wurde um ca. 283 im sizilianischen Syrakus als Kind einer wohlhabenden Familie geboren. Bereits in jungen Jahren soll Lucia die vom Kaiser verfolgten Christen, die sich in den dunklen Katakomben versteckt hielten, mit Lebensmitteln versorgt haben. Um bei dieser Tätigkeit beide Hände frei zu haben setzte sie sich einen Kranz mit Kerzen auf den Kopf. Nach dem frühen Tod des Vaters sollte Lucia auf Wunsch ihrer Mutter mit einem Heiden verheiratet werden. Die tiefgläubige Lucia

wollte aber ihre Jungfräulichkeit bewahren und lehnte die Vermählung ab. Mit der Aussteuer gründete sie eine Armen- und Krankenstation. Der zurückgewiesene Bräutigam denunzierte sie daraufhin bei der Obrigkeit als Christin. Der Präfekt wollte die junge Frau zur Strafe für ihren Glauben in ein Bordell bringen lassen. Der Legende nach sollen aber nicht einmal ein Ochsespann und tausend Männer in der Lage gewesen sein, sie von der Stelle zu bewegen. Auch die darauffolgende Folter überstand Lucia unbeschadet, bevor sie am 13. Dezember 304 (manche Quellen nennen das Jahr 310) mit dem Schwert hingerichtet wurde.

Lucia gilt als Patronin der Bauern, der kranken Kinder, der reuigen Dirnen, der Glaser, der Kutscher, der Näherinnen, der Notare, der Sattler und der Schneider. Weil ihr bei ihrem Martyrium angeblich die Augen ausgerissen wurden, wird sie auch von den Blinden und Menschen mit Augenleiden um Hilfe angerufen.

Im Mittelalter wurden in manchen Teilen Europas die Kinder nicht zu Weihnachten, sondern am Lucihtag beschenkt. In Schweden ist es seit Ende des 19. Jahrhunderts Brauch, dass sich die älteste Tochter des Hauses weiß gekleidet früh morgens einen Kranz mit brennenden Kerzen auf den Kopf setzt und die anderen Familienmitglieder aufweckt. Dabei werden auch die ersten Kostproben der Weihnachtsbäckereien verteilt. Ihr Licht gilt als Vorbote des Weihnachtslichts, das 12 Tage später die Dunkelheit erleuchtet.



# Basteleien

---

Ein ganz besonderer Zauber entfaltet sich schon bei der Vorbereitung auf das Weihnachtsfest. Wir backen gemeinsam Kekse, nehmen uns Zeit füreinander, basteln, singen und freuen uns auf die fröhliche Weihnacht überall.

Hier ein Basteltipp dazu.

## Material:

- Bastelfilz
- Holzkugel (ca 2,5 cm)
- Goldstern oder Perle
- Kordel (ca 40 cm)
- Goldhaar
- Klebstoff (ideal Heißkleber)

## Anleitung:

- Schneide aus dem Filz 2 Kreise mit einem Durchmesser von ca 8 cm. Einen Kreis davon halbieren. Den Rand vom Halbkreis im Wellenschnitt schneiden
- Halbiere die Kordel und fädle die Kugel auf.
- Kordel auf den Kreis kleben und von rechts und links die Kreishälften zur Mitte falten und kleben - Es ergibt ein „Mäntelchen“
- Den Halbkreis am Rücken ankleben
- Stern oder beliebige Perle aufkleben und das goldene Haar auffädeln - FERTIG!



# Kirchenführung



Wir haben eine wunderschöne Pfarrkirche in Schnepfau. Aber was wissen wir über diesen Kirchenbau? Was sind das für Heilige? Wer hat was gemalt?



Diese vielen Fragen konnte unser Ortschronist Fridolin Mätzler bei einer interessanten Kirchenführung am Sonntag, 19.11., nach der Messe alle beantworten. Circa 50 Schnepfauer nützten diese Gelegenheit und hörten so manche Geschichten von den Anfängen bis in die Gegenwart der Pfarrgeschichte.



## Rorate mit Seniorenfrühstück

---

Schon viele Jahre beginnt in Schnepfau die besinnliche Adventszeit mit einer feierlichen Rorate mit anschließendem Seniorenfrühstück.

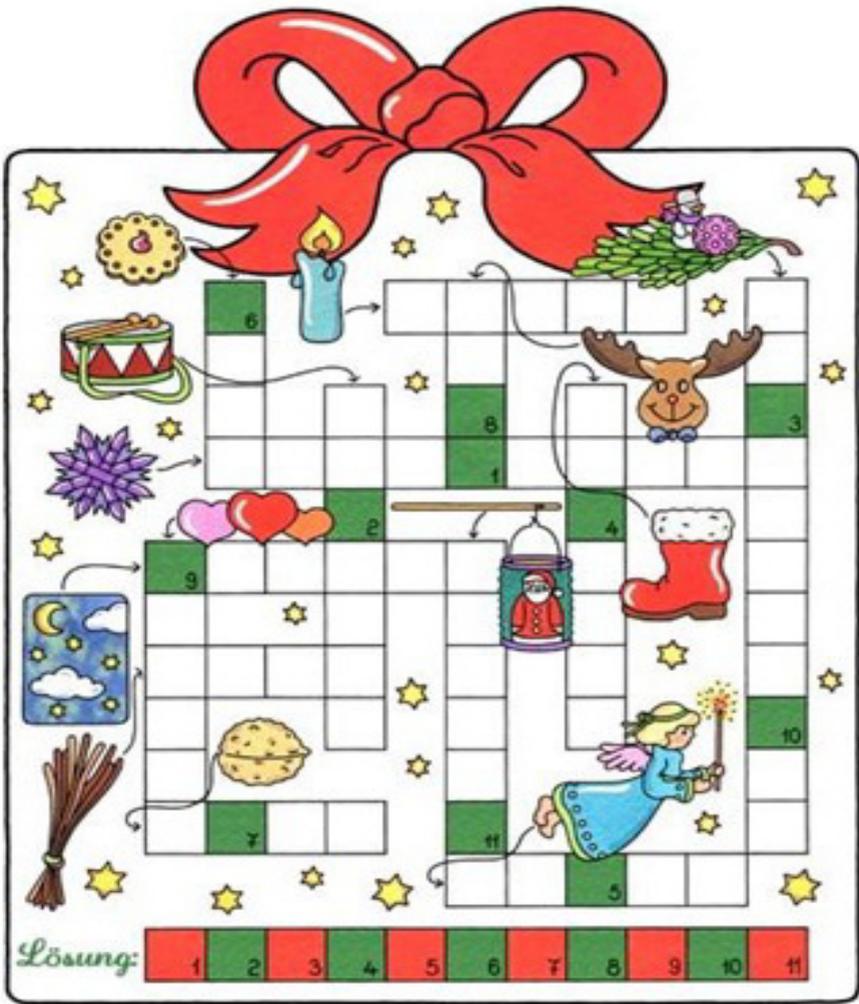
Dieses Jahr kamen am 5. Dezember zahlreiche Senioren und natürlich alle Volksschüler in die Pfarrkirche und feierten mit Kaplan Thomas die Roratemesse.

Nebenan im Vereinehaus wurden eifrig Tische gedeckt, Zopfbrot geschnitten und Kaffee gemacht. In gemütlicher Runde erlebten wir Gemeinschaft von Jung und Alt bei einem ausgiebigen Frühstück.

Zwischendurch unterhielten uns die Volksschüler mit Gedichten und lustigen Liedern und Fridolin Mätzler zeigte mit einer PowerPoint-Präsentation interessante Bilder der Pfarrkirche vor der letzten Renovierung.



Mit frischen Brotmännern bedankte sich die Pfarre bei den Schülern für ihre Darbietungen und besonders für die wöchentliche Gestaltung der Schülermesse, die jeden Dienstag stattfindet. Auch die Erwachsenen gingen nicht mit leeren Händen nach Hause - für sie gab es Brotmänner und Barbarazweige zum Mitnehmen.



S.D.

# Rätsel

Ich hab' einen Ball in meiner Hand,  
 der hüpf und springt nicht an der Wand.  
 Zum Toreschießen ist er nicht gedacht,  
 doch wenn ich ihn werfe -  
 dann nimm dich in Acht!

Was hat keine  
Füße und läuft  
trotzdem?

Welchen Stern  
sieht man nicht  
am Himmel?

Mama: „Du kannst dich  
auch mal waschen! Ich  
kann ja sehen was du  
gestern gegessen hast!“  
Tim: „ Was denn?“  
Mama: „Spaghetti.“  
Tim: „Reingefallen! Das  
war vorgestern.“

Wie kommt eine  
Ameise über  
einen Fluss?

Sterne sind zum Ausmalen!

# Lösungen

---

Seite von alt und jung 27

---



Kinderseite 44 + 45

---

Der Schneeball

Die Nase

Der Seestern

Sie wirft das A weg und fliegt hinüber.

Bilderrätsel: Honigkuchen

## Infos im Internet

---

Die wöchentlichen Verlautbarungen und die Gottesdienstordnung findet ihr immer aktuell auf [www.schnepfau.at](http://www.schnepfau.at) unter den Unterverzeichnissen UNSER SCHNEPF AU - DER ORT - **Pfarre Schnepfau**.

DVR  
für den Inhalt verantwortlich  
Druck

0029874 (12077)  
PGR-Schnepfau  
Diöpress Feldkirch

# Rezept - Linsentopf mit Gemüse und Speck

---

Was wärmt an kalten Wintertagen besser als eine feine Suppe oder ein herzhafter Eintopf? Hier ein leckerer Tipp für einen Seelenwärmer: Linsentopf mit Gemüse und Speck

## Zutaten

- 2-3 EL Olivenöl
- 200 g Speckwürfel
- 1 kleine Zwiebel gehackt
- 2 Knoblauchzehen
- 1 Stange Lauch in Ringe geschnitten
- 2 Karotten in Scheiben geschnitten
- ¼ Sellerieknolle gewürfelt
- 200 g Puy-Linsen, gewaschen und abgetropft (grüne Linsen)
- 1,3 l Gemüsefond
- 1 Dose Tomatenstücke
- 1,5 EL Tomatenmark
- Kleiner Krautkopf - in sehr feine Streifen geschnitten
- Petersilie, Salz, Pfeffer, Chillipulver, Maizena



## Zubereitung

Olivenöl in einem großen Topf erhitzen und den Speck, die Zwiebel und den Knoblauch so lange dünsten, bis die Zwiebel glasig und der Speck gerade gar ist. Lauch, Karotten, und Knollensellerie zusammen mit den Puy-Linsen hinzufügen. Mit dem Fond übergießen, die Tomatenstücke hinzufügen, salzen und pfeffern. Tomatenmark, das Kraut und die Gewürze unterrühren. Wieder leicht köcheln lassen, bis das Kraut gar, aber noch ein wenig knackig ist. Den Eintopf mit Maizena und etwas Sahne binden.

Mit einem Klecks Sauerrahm und frischem Brot servieren.  
Guten Appetit.

*Wo die Liebe den Tisch deckt,  
schmeckt das Essen am besten.*

# Taufen - Hochzeiten - 1.12.22-1.12.23

---

## Taufen in Schnepfau

---

- 05.03. Emma Beer  
Hag 138/3
- 24.03. Don Carlos Saloga  
Mitteldorf 4/3
- 01.07. Laurin Gaida  
Mitteldorf 141/1
- 02.09. Laurenz Konstantin Metzler  
Bregenz
- 01.10. Anton Michael Tiberius Berlinger  
Hirschlitten 345
- 29.10. Raphael Feurstein  
Hilkat, Bizau
- 12.11. Emma Peter,  
Rimsen



## Kirchliche Trauungen

---

- 01.07. Lukas Gaida und  
Daniela Feurstein,  
Schnepfau, Mitteldorf 141, Top 1
- 12.08. Daniel Hutle und  
Sarah Johanna Chacon,  
Schnepfau, Hirschau 3
- 20.10. Robert Manser und  
Viktoria Moosbrugger,  
Bezau, Obere 684





*Dein Schutzengel sei vor dir,  
um dir den rechten Weg zu weisen.*

*Dein Schutzengel sei neben dir,  
um dich in die Arme zu schließen,  
und dich zu schützen.*

*Dein Schutzengel sei hinter dir,  
um dich zu bewahren  
vor Not und Gefahr.*

*Dein Schutzengel sei unter dir  
um dich aufzufangen, wenn du fällst  
damit dir kein Leid geschieht.*

*Dein Schutzengel sei bei dir,  
um dich zu trösten, wenn du traurig bist*

WIR DÜRFEN HOFFEN,

dass der Tod nicht die große Einsamkeit sein wird,  
sondern die Stunde des strömenden Lichts.

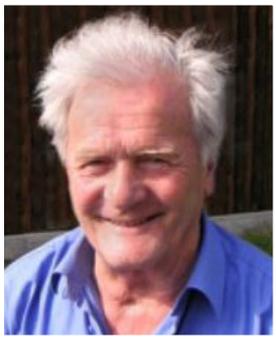
R. Stecher



# Todesfälle - 1.12.22-1.12.23

---

- 27.04. August Albrich, Jg 1924
- 16.05. Maria Küzler, Jg 1930
- 14.08. Anna-Kathrin Ennemoser, 1993



# DANKE

---

Ein Kirchenjahr ist gerade zu Ende gegangen, mit dem 1. Adventssonntag hat ein neues begonnen.

Nichts Besonderes, werden viele sagen. Das ist immer so, Jahr für Jahr. Bei genauerer Betrachtung werden auch Außenstehende erkennen, dass jedes Jahr, nicht nur beruflich oder privat, sondern auch in der Kirche, Herausforderungen bietet und nichts einfach so funktioniert. Es braucht Menschen, viele Menschen, die Tag für Tag dafür sorgen, dass es funktioniert.

Da sind einerseits kirchliche Würdenträger in Form eines Pfarrers und Kaplans, diese werden in unserem Pfarrverband von einem Diakon unterstützt.

Andererseits sind da Menschen, die die Kirche schmücken und reinigen, die Mesnerdienste leisten, als Ministranten oder Lektoren tätig sind, die Totenwachen gestalten, Gottesdienste musikalisch umrahmen, kirchliche Liegenschaften verwalten, Kapellen betreuen, ein Auge auf die finanziellen Aspekte werfen, die Erstkommunion und die Firmung vorbereiten, die Kirche auf- und zusperren, Altartücher reinigen, für die klaglose Funktion der Glocken sorgen, Rosenkranzgebete gestalten, für den Besuch des Nikolaus und der Sternsinger sorgen. Plötzlich steht eine neue Osterkerze da. Auch der Christbaum findet seinen Weg in die Kirche nicht alleine.

Natürlich sind hier bei weitem nicht alle erforderlichen Tätigkeiten eines Kirchenjahres genannt und wir bitten jene Menschen um Entschuldigung, deren gutes Werk nicht erwähnt wurde!

Obwohl alle diese Arbeiten verlässlich, von hoher Qualität und meist schon jahre-, oft sogar jahrzehntelang durchgeführt werden, erfolgen sie ehrenamtlich, für Gottes Lohn, wie es so schön heißt.

Wir können euch leider nur unsere Wertschätzung entgegenbringen,  
verbunden mit einem ehrlichen, aus tiefstem Herzen kommenden  
DANKE!

Euer PGR

P.S. Natürlich hoffen wir, weiter auf euch zählen zu können!  
Und wir würden uns sehr freuen über neue MinistrantInnen,  
LektorenInnen, KirchenreinigerInnen, HelferInnen in allen Bereichen.



# Herzliche Einladung zur Kindersegnung



Zur Kindersegnung  
sind alle  
Kleinkinder und Kinder  
sowie werdende Mütter  
und Familien  
ganz herzlich  
eingeladen.

Mittwoch,  
27. Dezember 23  
um 15.00 Uhr  
in der Pfarrkirche  
Mellau

# Tag der offenen Tür



## Kaplo`s Krippele aluga

Gerne lade ich groß und klein, jung  
und alt zum „Krippele aluga“ am

**Sonntag**

**1. Januar von 14.00-16.00Uhr ins  
Pfarrhaus Mellau ein.**

**Freue mich schon auf Euer Kommen**

**Kaplan Thomas**

# Gottesdienstordnung über Weihnachten/Neujahr

---

So, 17.12.	17:00 Uhr	Adventskonzert mit dem MV Schnepfau
	20:00 Uhr	Bußfeier und Beichtgelegenheit in Au
Sa, 23.12.	18:00 Uhr	Vorabendmesse zum 4. Advent
So, 24.12.	08:30 Uhr	Hl. Messe zum 4. Adventssonntag
	16:30 Uhr	Weihnachtsfeier für Kinder in <b>Mellau</b>
	16:00 Uhr	Krippenfeier für Kinder in <b>Au</b>
	20:30 Uhr	Feierliche <b>Weihnachtsmette</b> mit dem Kirchenchor
Mo, 25.12.		<b>Hochfest der Geburt unseres Erlösers Jesus Christus</b>
	08:30 Uhr	Feierliches <b>Weihnachtsamt</b> mit dem Kirchenchor
Di, 26.12.		<b>Fest des Hl. Stephanus</b>
	08:30 Uhr	Pfarrgottesdienst
Mi, 27.12.	15:00 Uhr	Kindersegnung in Mellau
So, 31.12.		<b>Fest der Hl. Familie - Silvester</b>
	08:30 Uhr	Pfarrgottesdienst
Mo, 1.1.2024		<b>Fest der Gottesmutter Maria - Neujahr</b>
	08:30 Uhr	Pfarrgottesdienst
	14-16 Uhr	Tag der offenen Tür im Pfarrhaus Mellau Krippenbesichtigung
Di, 2.1.	08:15 Uhr	Gemeindemesse
Sa, 6.1.		<b>Erscheinung des Herrn - Dreikönig</b>
	08.30 Uhr	Pfarrgottesdienst mit Missionsopfer Salz- und Dreikönigs-Wasserweihe
	16:00 Uhr	Kindersegnung in <b>Au</b>
So, 7.1.		<b>Taufe des Herrn</b>
	08:30 Uhr	Hl. Messe mit Tauferneuerung

**Kurzfristige Änderungen sind immer möglich.  
Bitte beachten Sie den Anschlag im Schaukasten!**



**Wir wünschen eine Frohe Weihnacht  
und ein gesegnetes Neues Jahr 2024!  
der PGR-Schnepfau**